

Vergeblicher Gottesdienst

Dissertationsbericht

Peter von Knorre, *Vergeblicher Gottesdienst: Die kultpolemischen Texte im Alten Testament* (Diss. Kampen: Protestantse Theologische Universiteit, 2009), *Stuttgarter Biblische Beiträge*, Bd. 65, Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2010.

„Ich hasse und verabscheue eure Feste, eure Versammlungen sind mir zuwider“ (Am 5,21).

Dies ist eine der Aussagen aus den prophetischen Schriften, die der Sammlung der kultpolemischen Texte zugerechnet wird. Diese Texte geben bis heute in der alttestamentlichen Wissenschaft immer wieder Anlass zur Forschung, da angenommen wird, dass hier ein Bereich abgegrenzt werden kann, der für das Verständnis der Prophetie im Allgemeinen wesentlich sein muss. Auch dem auf-

merksamen Bibelleser stellt sich angesichts einiger doch grundsätzlicher Opfernegationen, wie z. B. Jer 7,22f, die Frage, wie diese Texte in einer kanonischen Lesart des Alten Testaments verstanden und eingeordnet werden können.

Die im Juni 2009 an der Protestantse Theologische Universiteit verteidigte Arbeit untersucht die klassische Weise als „kultpolemische Texte“ bezeichneten Abschnitte in der hebräischen Bibel, um deren Aussage im alttestamentlichen Zusammenhang und im Licht der aktuellen Forschung zu beschreiben. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Cornelis Houtman (Promotor) und Prof. Dr. Helmuth Pehlke (Co-Promotor) betreut.

Das erste Kapitel beschreibt in einem Überblick die Forschungsgeschichte dieser Texte bis in die Neuzeit und stellt neben einigen Aussagen der Kirchenväter und Reformatoren schwerpunkt-

mäßig die Forschungsentwicklung seit Wellhausen bis in die Gegenwart dar. Wenn auch inzwischen von einem relativen Konsens gesprochen kann, dass die kultpolemischen Texte nicht gegen den Kult per se argumentieren, so muss doch festgestellt werden, dass bis in die neueste Zeit hinein die, insbesondere durch Wellhausen und seine Schüler popularisierte, grundsätzlich antikultische Meinung in Artikeln und Kommentaren immer wieder durchbricht.

Im zweiten und umfangreichsten Kapitel sind die Texte aus den prophetischen Schriften (Jes 1,10-17; Jer 7,21-28; Hos 6,4-6; Am 5,21-28; Mi 6,6-8) exegetisch untersucht, die im „Kanon der kultpolemischen Texte“ als Haupttexte gelten können. Die Fragestellung bezieht sich auf ihre spezifische Kultkritik, wobei die neuere exegetische Literatur zu diesen

Texten verarbeitet ist. Der Schwerpunkt ist hier jeweils auf den Buchkontext und eine ausführliche Einzelexegese gelegt. Die Methodik der Exegese ist synchron angelegt, diachrone Fragestellungen sind nur peripher behandelt. Ausblicke in die Psalmen- und Weisheitsliteratur (Ps 40,7; 50,8-15; 51,18f; 69,31f; 141,2; Prov 15,8; 21,3; 21,27; 28,9 und Koh 4,17) schließen sich an.

Das dritte Kapitel bündelt die Ergebnisse der Exegese thematisch, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Texte werden beschrieben, um dann deren Folgen für das Prophetenverständnis aufzuzeigen und abschließend die These der Arbeit zu formulieren: Die Kultpo-

lemik wird als Indikator des Bundesbruchs gedeutet. Die Texte stehen grundsätzlich im Zusammenhang einer Gerichtsansage. Die Anklage des Bundesbruchs findet sich in der Regel im weiteren Kontext. Begründet wird diese Anklage mit einer sowohl ethischen als auch kultischen Apostasie. Die Deutung liegt dann auf einer Linie mit der kultkritischen Weisheit: „Das Opfer der Gottlosen ist Jahwe ein Gräuel“ (Prov 15,8; 21,27). Die Aussage der kultpolemischen Texte zum Kult gilt somit lediglich für die Zeit des Bundesbruchs. Der Kult wird als integraler Bestandteil des Bundes Israels mit Jahwe verstanden. Insofern bedeutet dessen Verwerfung das Ende des Bundes.

So wird in der Vergeblichkeit des Gottesdienstes Israels die zerstörte Gottesbeziehung offenbar.

Das vierte Kapitel gibt einen Ausblick in das Neue Testament, in dem die Abschnitte dargestellt werden, in denen kultpolemische Texte zitiert oder kultkritische Gedanken geäußert werden (Mt 9,13; 12,7; Act 7,42f; Hebr 10,5-9; 1Kor 13,3; Röm 12,1).

Die Arbeit schließt mit einer deutschen und niederländischen Zusammenfassung, einem Literatur- und Abkürzungsverzeichnis sowie einem Stellenregister. ➦

Peter v. Knorre